

Sexuell übertragbare Krankheiten

# Weshalb Chlamydien und Gonorrhö auf dem Vormarsch sind

In Bern steigen die Fallzahlen von sexuell übertragbaren Krankheiten stark. So können Sie sich davor schützen.



Kaspar Keller

Publiziert: 13.11.2023, 21:32



Syphilis und HIV können im Blut nachgewiesen werden.

---

## **Wie haben sich die Fallzahlen von sexuell übertragbaren Krankheiten (STI) entwickelt?**

Laut dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) steigen die STI-Fallzahlen an. Die Zunahme der Fallzahlen betreffe primär die durch Bakterien verbreiteten Krankheiten, allen voran Gonorrhö und Chlamydiose.

Allein im Kanton Bern haben sich die Fallzahlen bei Chlamydien von 785 im Jahr 2013 auf 1234 im Jahr 2022 erhöht, bei Gonorrhö stiegen die Fallzahlen im selben Zeitraum von 108 auf 416.

Die Zunahme ist laut BAG primär auf die ebenfalls steigende Anzahl durchgeführter Tests zurückzuführen.

---

## **Und in welche Richtung zeigen die Neuinfektionen bei HIV?**

Der längerfristige Trend zeigt, dass die viralen Infektionen HIV und Hepatitis C zurückgehen. Der Rückgang bei HIV ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass Menschen mit einer Infektion dank den aktuellen Behandlungsmöglichkeiten die HI-Viren nicht weitergeben können.

Gleichzeitig können sich Menschen in den Risikogruppen mit Medikamenten – der sogenannten HIV-Präexpositionsprophylaxe (Prep) – vor einer HIV-Infektion schützen. Diese bie-

ten bei korrekter Anwendung einen ähnlichen Schutz wie ein Kondom.

In Bern wurde im Jahr 2022 nur ein neuer HIV-Fall gemeldet, 2013 waren es schweizweit noch 126 Fälle.

---

## **Weshalb steigen die Fallzahlen bei Chlamydiose und Gonorrhö?**

Mit einem Kondom kann man sich gut vor einer Übertragung von HI-Viren schützen. Anders sieht es bei den bakteriellen Übertragungen aus. «Ein Kondom senkt auch hier das Risiko. Aber Syphilis, Chlamydien und Gonokokken können auch beim Petting oder über die Schleimhäute übertragen werden», sagt Jeffrey Blake, Fachmitarbeiter beim Checkpoint Bern. Selbst beim Küssen, etwa wenn man eine Verletzung im Mund hat, ist eine Übertragung nicht ausgeschlossen.

«Wegen der einfacheren Übertragung und weil die Risikogruppe, die sich nun mit Prep vor HIV schützen kann, oft auf das Kondom verzichtet, sind die Fallzahlen in dieser Gruppe im Moment am Explodieren», sagt Chantal König, Geschäftsleiterin der Aids-Hilfe Bern.



Chantal König, Geschäftsleiterin der Aids-Hilfe Bern.

Foto: Beat Mathys

Im Unterschied zu HIV kann man Syphilis, Chlamydiose und Gonorrhö mit Antibiotika behandeln. Gleichzeitig sind diese STI wesentlich verbreiteter.

---

## Wer sollte sich wie oft testen lassen?

«Wenn man sexuell aktiv ist, sollte man sich mindestens einmal pro Jahr testen lassen», sagt Chantal König. Dies sei unabhängig davon, ob man in einer monogamen oder einer nicht monogamen Beziehung sei.

Je nach Anzahl Sexpartner oder -partnerinnen sollte man sich alle drei oder alle sechs Monate testen lassen. Da homo- und bisexuelle Männer überdurchschnittlich von STI betrof-

fen sind, stehen sie im Zentrum der Präventionsmassnahmen. Zu den Risikogruppen zählen jedoch auch trans und nicht binäre Menschen sowie Menschen, die in der Sexarbeit tätig sind, und deren Kundschaft.

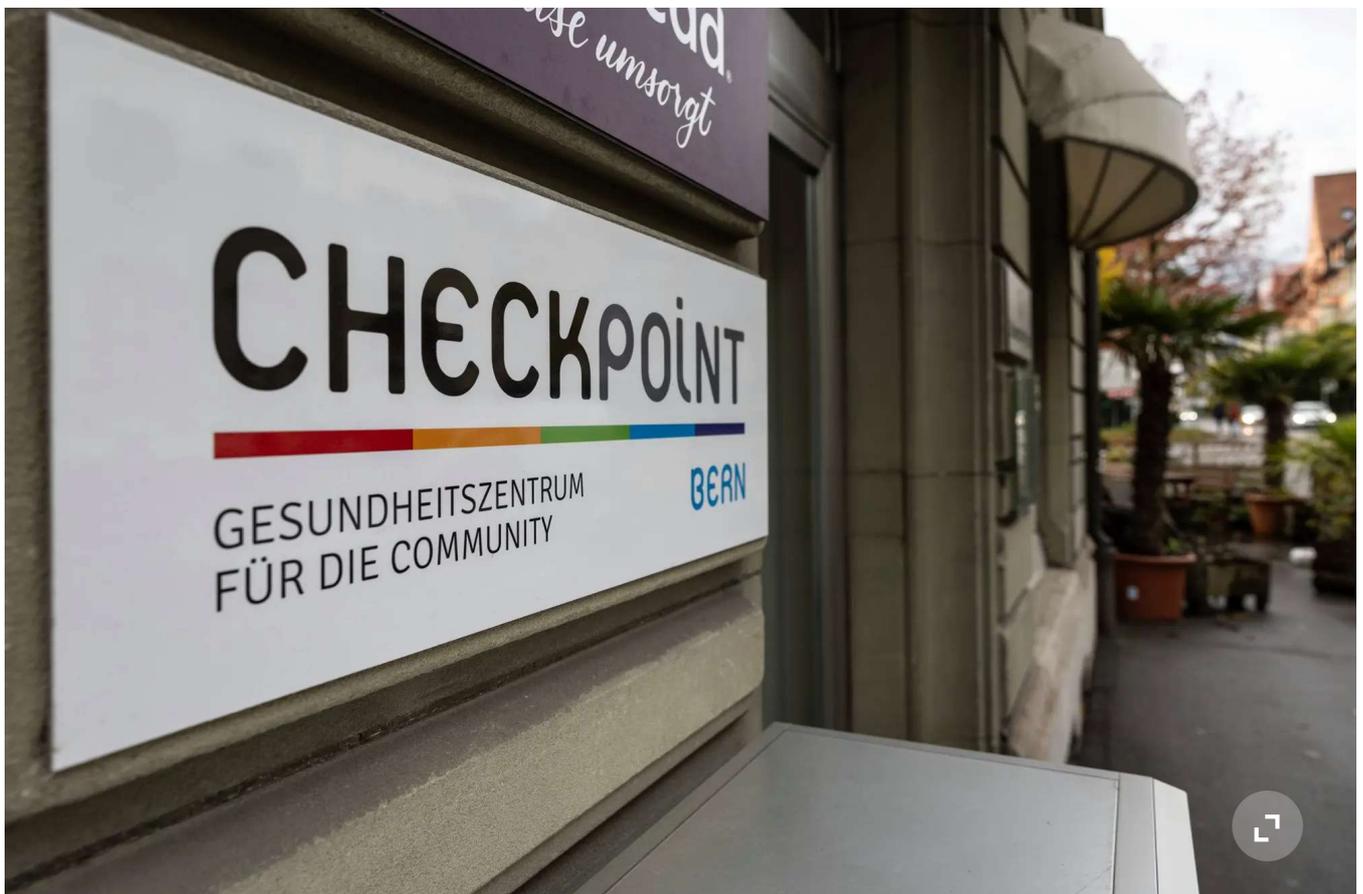
Bei Chlamydien sind Frauen laut den Zahlen des BAG etwas



für «alle Menschen mit einer Vulva, die sexuelle Beziehungen mit Menschen mit einer Vulva» haben, herausgegeben.

## Was kostet ein STI-Test?

Der STI-Check auf die wichtigsten Geschlechtskrankheiten kostet beim Checkpoint Bern (Angebot explizit für MSM und Queers) und bei der anonymen Teststelle im Inselspital 150 Franken.



Eingang des Checkpoint Bern an der Schwarztorstrasse.

Foto: Beat Mathys

Für Männer und trans Personen, die Sex mit Männern haben, gibt es im Frühling und im Herbst jeweils ein Spezialangebot, das vom BAG finanziert wird. Für diese Zielgruppe kostet der STI-Test dann jeweils nur 75 Franken, für unter 25-Jährige ist der Test kostenlos. In der Stadt Zürich sind STI-Tests für alle unter 25-Jährigen seit diesem Sommer kostenlos.

---

## **Wie läuft ein STI-Test ab?**

Wer sich beim Checkpoint Bern oder bei der anonymen Teststelle testen lassen will, füllt zuerst einen anonymen Fragebogen zum Sexualverhalten aus. Einerseits erhält das BAG bei Zustimmung anonymisierte Daten, andererseits dienen die Erkenntnisse für die nachträgliche Beratung.



Jeffrey Blake, Fachmitarbeiter beim Checkpoint Bern, bei der Blutentnahme.

Foto: Beat Mathys

Für den Test auf Syphilis und HIV wird Blut entnommen, die Abstriche für Chlamydien und Gonokokken nehmen die Testenden selbst vor. Diese finden im Rachen, im Anus und in der Vagina oder in der Harnröhre im Penis statt.

---

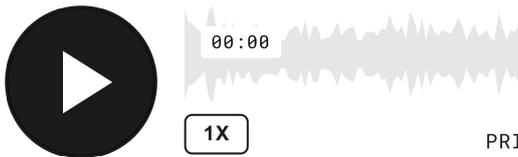
## **Mein Sexualpartner hat ein positives Resultat. Was soll ich tun?**

Am besten lässt man sich in einem solchen Fall selbst testen. Wichtig ist es, das Datum des letzten sexuellen Kontakts und des Testergebnisses zu berücksichtigen. «Eine Syphilis-Infektion kann erst nach drei Monaten, HIV nach sechs Wochen und Chlamydien und Gonokokken nach drei Wochen nachgewiesen werden», sagt Jeffrey Blake vom Checkpoint Bern.

## Gesprächsstoff – der Podcast von «Bund» und Berner Zeitung

Gesprächsstoff - Berner Podcast von BZ |

### Ein kinderfreies Leben: Cla



E53	<b>Ein kinderfreies Leben: Claudias Entscheidung</b>
E52	<b>Halloween: Horror oder Heidenspass?</b>
E51	<b>Heiratet Bern in die Agglo ein?</b>

### «Gesprächsstoff» – Der Podcast über Themen, die Bern bewegen

Abonnieren Sie den Podcast auf [Spotify ↗](#), [Apple Podcasts ↗](#) oder in jeder gängigen Podcast-Apps.

---

Kaspar Keller ist freischaffender Journalist und Fachexperte für Getränke und die Gastronomie. Nebenbei studiert er an der Hochschule der Künste Bern «Master Multimedia Communication and Publishing». Seit 2023 schreibt er regelmässig für Tamedia. [Mehr Infos](#)

 [@KasparKeller](#)

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

**1 Kommentar**